

## Predigt am Christkönigssonntag 2018

Liebe Gläubige,

Jesus Christus ist König, er ist Herrscher über die ganze Schöpfung, er hat Macht und ist allmächtig, das bezeugen uns die Schriftlesungen und Gebete des heutigen Tages. Manch einem ist bei diesen Begriffen unwohl. Vielleicht macht sich Beklemmung breit. Andere lachen darüber und sagen, wo hat denn euer Gott schon Macht? Und wenn er sie hat, dann zeigt er sie nicht, zumindest hat er die Probleme der Welt nicht im Griff.

Menschen, die bei diesen Worten Angst bekommen, aber auch diejenigen, die spotten, kennen unseren Herrn und Gott nicht wirklich. Die Lesung aus der Offenbarung des Johannes zeichnet ein Bild von Herrschaft, das alle irdischen Vorstellungen diesbezüglich sprengt.

Nachdem Jesus als Sohn Gottes Herrscher genannt wird, fährt die Offenbarung weiter mit den Worten: „Er liebt uns...“ Herrschaft und Liebe werden hier zusammengebracht. Gott ist kein Despot. Er liebt die Welt, er liebt uns Menschen. Seine Liebe geht so weit, dass er „uns von unseren Sünden erlöst durch sein Blut.“, wie es weiter heißt.

Was bedeutet das? Er ruft uns auf, seiner Liebe zu folgen. Damit entreißt er uns der Macht der irdischen

Herrscher und beruft uns in den beglückenden Bereich seines Reiches. Worin die Macht der irdischen Herrscher besteht, erfahren wir täglich: eigener Vorteil, Steigerung der wirtschaftlichen Gewinne, Korruption, Diffamierung, Hass, Krieg, Unversöhnlichkeit, usw. Das Reich Gottes hingegen ist nach einem Schriftwort: Liebe, Friede, Gerechtigkeit.

Weiter schreibt die Offenbarung: „er hat uns zu Königen gemacht und zu Priestern vor Gott, seinem Vater.“ Gottes Macht verleiht Würde! Bei der Taufe bekamen wir diese Würde verliehen, indem wir gesalbt wurden zum Priester, König und Propheten.

Die drei höchsten Würdetitel, die das Volk Israel verliehen hat, bekommen wir auf einmal durch die Taufe. Wir wurden berufen mitzuwirken am Aufbau des Reiches Gottes. Das drückt auch der erste Petrusbrief aus, indem er schreibt: „Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das Gottes besonderes Eigentum wurde, um die großen Taten dessen zu verkünden, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.“

Unsere Aufgabe als Kirche ist es demnach, die großen Taten Gottes zu verkünden, der uns aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat. Wo erspüren wir etwas von dem wunderbaren Licht? „Gott liebt uns, darum können wir allen Ängsten und Ungewissheiten mit einer heiteren Gelassenheit ge-

genübertreten“ (Johannes Friedrich). In Wort und Tat verkünden wir das Reich Gottes, das Reich der Liebe, der gegenseitigen Hilfe, der Sorge um den anderen.

Bisher, liebe Gläubige, konnten wir sehen, dass uns bei den Worten Herrschaft, Macht und Königtum im Bezug auf Gott keine Angst beschleichen muss. Er liebt uns, er verleiht uns Würde, er ruft uns in sein Reich der Liebe, der Vergebung und der Freude. An diesem Reich arbeiten wir mit.

Es bleibt die manchmal spöttisch, manchmal verbittert vorgetragene Frage: ist Gott den wirklich mächtig. Die Probleme der Menschheit sind nicht gelöst. Dennoch glauben wir an die Macht Gottes. Es ist die Macht der Liebe! Das wird die Welt nie akzeptieren. Dort hat Geld Macht, die Waffen haben Macht.

Gott dreht die menschlichen Vorstellungen komplett um. In der Liebe liegt die Wahre Macht. Die Probleme der Welt, das Böse in der Welt, ist nur durch Liebe zu besiegen! Die Liebe scheint schwach zu sein. Sie kann sich nicht durchsetzen, so sagen wir. Aber das Gegenteil ist der Fall. Die Liebe scheint deshalb schwach, weil sie nicht einreißt und zerstört. Weil sie nicht laut schreit. Weil sie sehr geduldig ist.

Die ganze Vollmacht Christi, des Herrschers über die Könige der Erde, ist reine Liebe; und diese Liebe ist voller Kraft. An diesem Werk der Liebe mitzuarbeiten, sind wir in unserer Taufe berufen worden.

Ich danke Gott dafür, dass ich an dieser Aufgabe mitarbeiten darf. Er ist König, daher ist unser neues Leben unbesiegbar und erreicht ihr Ziel, auch wenn es von außen so nicht aussieht. Daher können wir Christen aufatmen. Amen.

---

## *Fürbitten am Christkönigssonntag*

---

Wir vertrauen darauf, dass alles in Gott seinen Ursprung hat und alles durch Christus zu Vollendung geführt wird. Darum rufen wir zum ihm:

P:/ A: Erhöre uns, Herr, erhöre uns.

- Kriege und Gewalt erschüttern immer wieder unsere Welt. Bewahre du bei den Menschen die Sehnsucht nach Frieden.
- Die Angst um ihre Existenz radikalisiert Menschen. Schenke du ihnen Vertrauen in andere und Offenheit für das Fremde.
- Gnadenlos beuten Menschen deine Schöpfung aus. Lass du in ihnen Verantwortung wachsen und gib so nachfolgenden Generationen Zukunft und Leben.
- Unsere Kirche ist oft nur ein schwaches Abbild deines Reiches. Lass sie Fehler erkennen und neu anfangen, wo es nötig ist.
- Viele Menschen meinen, mit dem Tod ist alles aus: Stärke du in ihnen die Hoffnung auf ein ewiges Leben bei dir.

Ja, Herr, du bist unser König der Liebe, der Sieger über Sünde und Tod, der Herr des Lebens in Fülle. Dir gebührt unser Lobpreis jetzt und alle Zeit.